

Archimandrit / Oberabt Prof. Adam Vakhtand Akhaladze

Familie als ein Universalwert des christlichen und postmodernistischen Denkens.

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 kann man lesen:

Artikel 16

1. Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne jede Beschränkung auf Grund der Rasse, der Staatsangehörigkeit oder der Religion das Recht, zu heiraten und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte.
2. Eine Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden.
3. Die Familie ist die natürliche Grundeinheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.

Über sechs Jahrzehnte lang wurden in diesem Text keine Veränderungen eingetragen. Dass Familie eine natürliche Grundeinheit ist, wird auch heutzutage anerkannt, aber leider versucht man die Grenzen dieser Natürlichkeit zu verbreiten. Das heißt, uns wird zuerst zum Gegengewicht des traditionellen Familien-Paradigmas ein modernistisches, surrogates, unnatürliches, nicht traditionelles, moralisch bedenkliches, oft auch inhumanes deviationistisches Paradigma angeboten, später wird es auch als Norm festgelegt.

Gegenwärtige Realität hat die Vorstellungen über die Familie verändert. Die Hierarchie der traditionellen Werten ist zerfallen. Eigene Regel hat dem modernen Menschen die Veränderung der Mentalität und der sozial-wirtschaftlichen Umständen, wie auch sexuelle Revolution, Akzeleration, Globalisation, Universalisation, angeboten. Ein geopolitischer Umbruch – in Hinsicht auf Multipolarität und Unipolarität, der um die Jahrhundertwende – Ende des 20. Jh. und Anfang des 21. Jh. stattgefunden hat und die Transfiguration der Rolle der Wissenschaft hat all das stark beeinflusst.

Dazu hat auch die Biomedizin, die die Funktionen der Korrektur und der Leitung des menschlichen Lebens und Daseins auf sich genommen hat, einen großen Beitrag geleistet.

Sogar derartige Metamorphose der Familie gibt uns keinen Anlass zur Behauptung, es gäbe eine bestimmte, moderne Verhaltensweise zur Familie. Heutzutage sind Ansichten bezüglich der Familie mannigfaltig und vielfältig.

Man unterscheidet viele Arten des traditionellen und des nicht traditionellen Zusammenlebens.

1. Eine Kernfamilie – eine monogame Familie, die aus einer Mutter, einem Vater und von deren abhängigen leiblichen Kindern (meistens bis 18 Jahren) besteht.
2. Eine Einelternefamilie – Kinder werden nur von einem Elternteil erzogen. In Fällen, wenn es vorher keine Kernfamilie vorhanden war, übernimmt oft die Mutter die Erziehung des Kindes.
3. Eine Großfamilie – mehrere Generationen leben zusammen. Zu einer Großfamilie gehören Großeltern, Onkel, Tanten, Cousins und Cousinen und andere Verwandten, die nicht zu einer Kernfamilie angehören.
4. Eine polygame Familie, darunter werden Polygynie und Polyandrie unterschiedet.
5. Das Zusammenleben eines Mannes mit einer Frau.
6. Das Zusammenleben von Homosexuellen Partner.
7. Das Ledigsein - Menschen, die das ledige Leben führen.
8. Eine Familie ohne Kinder – die Familie besteht nur aus Ehepartnern.
9. Eine Familie, in der Kinder adoptiert sind.
10. Eine Familie – Kommune
11. Eine Familie, in der die Ehepartner sich in der zweiten Ehe befinden, darunter ist auch eine Patchworkfamilie, gemeint
12. Eine Swinger-Familie.
13. Eine erweiterte Familie – die außer der Kernfamilie aus nicht verwandten Ehepartner oder Ehepartner der verschiedener Generationen bestehen.
14. Andere gemischte Familienarten.

In diesem Kapitel werden wir solche gegenwärtige, nicht traditionelle Familienarten behandeln, deren Entstehung in erster Linie Biotechnologie, Gentechnik und verschiedenen Reproduktionstechniken verursacht haben. Obwohl in deren Entstehung auch andere, bioethische und seelisch-moralische Probleme gewisse Rolle gespielt haben. Darunter sind:

- Abwertung des Menschenlebens und anderer höchsten Werte;
- Abtreibung;
- Kontrazeption;
- Das Ignorieren der ontologischen, menschlichen, sozialen und rechtlichen Stellung des im Mutterleib heranwachsenden Kindes – der Leibfrucht und des Embryos;
- Fetal Therapie
- Das Töten des Babys im Mutterleib aufgrund der Pränataldiagnostik;
- Opfern der in vitro Embryonen durch die Präimplantationsdiagnostik;
- Wenn Geschädigte und Behinderte, wie auch Babys mit angeborenen und genetischen Krankheiten von den Eltern verlassen werden;
- Die Eugenistische Ideologie;
- Mangel an der wissenschaftlichen Ethik;
- Abwertung der Familie als eines traditionellen, göttlichen und menschlichen Wertes.

Unsere Forschung beschäftigt sich mit dem gegenwärtigen Phänomen der sogenannten Surrogaten Familie, dass die Menschheit vor vielen medizinischen, seelisch-moralischen, rechtlichen, bioethischen, psychologischen und sozialen Problemen stellt.

Surrogate-Familie stellt nicht nur eine biomedizinische technische Innovation dar, sondern entwickelt statt der traditionellen, neue soziale und ethische Realien, in den die Metamorphose der Eltern– Kind– Beziehung und deren vertauschte Rollen gut zu sehen sind.

Diesem neuen „Surrogat“-Paradigma stellen wir das traditionelle Familien-Paradigma gegenüber. Unten werden wir die konzeptuale Ansichten beider Paradigmen besprechen.

Unter dem traditionellen Familien-Paradigma verstehen wir den familiären Wohlstand in erster Linie in einer seelisch-moralischen Dimension, das heißt, ein harmonisches Dasein (Zusammenleben) von Vater, Mutter, Kind bzw. Kinder und anderen Familienmitglieder (Großeltern, Onkel, Tanten) in einer mikrosozialen Umgebung, die den Vorrang des

Seelischen und Moralischen anerkennt. Die Beziehungen in einer traditionellen Familie beruhen sich auf gegenseitige Liebe und Respekt zwischen den Familienmitgliedern. Verschiedene Probleme die mit dem Haushalt, der Bildung, der Arbeit, der Wahl des Wohnortes, die Verwaltung des gemeinsamen Eigentums verbunden sind, sowie andere soziale und zivil-bürgerliche Fragen werden unter Rücksichtnahme der göttlichen, menschlichen, nationalen und anderen traditionellen Werte diskutiert und die Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

Wir haben den Begriff „Surrogate-Familie“ eingeführt, darunter meinen wir eine Familie, in der ein Kind mit Hilfe der assistierten Reproduktionstechnik, zum Beispiel der In-vitro-Fertilisation der Leihmutter erzeugt wird. Das können auch Familien sein, deren Mitglieder unterschiedliche Erfahrungen der Teilnahme an dem assistierten reproduktionstechnischen Verfahren haben, sind ein oder mehrere Male als eine Leihmutter angestellt worden, waren ein Spender oder arbeiten mit den Leihmutterzentren zusammen.

Hier unsere Definition des Begriffes „Leihmutter“:

Die so genannte Leihmutter ist der Weg den Wunsch der Menschen nach eigenem genetischen Kind mit Hilfe der reproduktiven Biotechnologien, die wir als nicht traditionell bezeichnen, zu befriedigen. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese Person bzw. Personen (Ehepartner, Heterosexuelle oder homosexuelle Partner) unter Kinderlosigkeit leiden oder nicht und ob sie verheiratet, alleinstehend, geschieden, verwitwet sind oder sich in der nicht traditionellen Ehe befinden. Hier werden solche Biotechnologien angewandt, denen eine pragmatische, utilitäre Haltung zum Leben, zur Mutterschaft und Familie – dem höchsten menschlichen Wert zugrunde liegt. (Adam, Archimandrit, 2011)

Aus der oben gegebenen Definition ausgehend, müssen wir folgende Arten einer Surrogaten-Familie unterscheiden:

1. Art – An eine Leihmutter wendet sich eine kinderlose Familie, weil die Unfruchtbarkeit der Frau einen medizinischen Grund hat, das heißt, wir haben ohne medizinischen Eingriff mit der Fortpflanzungsunfähigkeit, der Frau zu tun.

Unsere Position hinsichtlich der Anwendung der assistierten Reproduktionstechniken berücksichtigt alle Aspekte des Problems: nämlich, wir haben das Unglück der unfruchtbaren Familie verinnerlicht.

Deswegen möchten wir die „Pro-Surrogate“ Gesellschaft daran erinnern, dass die Stütze des familiären Glücklichseins, in erster Linie, die zwischen den Ehegatten existierende moralisch richtige Beziehungen sind, die auf der Liebe, Treue und Respekt zueinander beruhen. Nur solche Ehe kann fruchtbar sein und ein Kind zur Welt bringen, ein den Eltern gleiches Wesen, welches seelisch wie auch moralisch gesund ist. Ja, das geschieht, wenn eine moralische Seele (Ehegatte/ Ehegattin) sich in ewiger Liebe der anderen Seele anvertraut um auf dem schweren Weg des Lebens einander zu trösten, freuen, helfen und unterstützen. In der orthodoxen Kirche gehört die Ehe zu einem der sieben größten Sakramente. Nach dem das Sakrament der Ehe gespendet ist, steigt die Gnade des Heiligen Geistes über das Ehepaar. Diese Gnade reinigt ihre Verbindung, Beziehung, Empfängnis, Geburt und christliche Erziehung des Kindes.

Folgend halten wir die Verunreinigung des Geheimnisses und der Intimität der Beziehung für unzulässig, da es unbedingt zur destruktiven Veränderung der Gesellschaft und der Menschheit führt. Die Familie ist ja eine Grundeinheit der Gesellschaft, ohne den Wohlstand der Familie ist der allumfassende maßstäbige soziale Wohlstand unvorstellbar.

Die Nutzung der nicht traditionellen, assistierten Reproduktionstechnik ist ein rücksichtsloser Eingriff der dritten Seite in die eheliche Beziehung und Missachtung der Verwundbarkeit dieser Beziehung. Während der Nutzung solcher Techniken ist der Verwundbarkeitsgrad, wie auch der Nachlässigkeitsgrad weitaus hoch.

Obwohl das Ehepaar einen Grund hatte, um das Problem zu lösen, sich an die assistierte Reproduktionstechnik zu wenden, haben wir mit einer Familie zu tun, die das sakrale Geheimnis und Intimität der Ehe, wie auch den Segen der Mutterschaft und der Familie ignoriert hat. Sie hat die mütterlichen Gefühle und tief psychologische Probleme der Leihmutter, der Tragemutter missachtet und über die Rechte des Kindes und das Risiko der Entwicklung der seelisch-moralischen Krise bei dem Kind hinweggesehen.

An vielen Beispielen der Surrogaten-Familie können wir heute behaupten, dass das Glückliche der Familie unerreich geblieben ist, weil bei den Familienmitgliedern (Mutter,

Vater, Kind, bzw. Kinder), wie auch zu erwarten war, verschiedene persönliche, soziale, psychologische und andere seelische Probleme aufgetreten sind.

2. Art – Das Ehepaar wendet sich an Leihmutterschaft, obwohl die Frau nicht unfruchtbar ist. Dafür könnte man verschiedene Gründe nennen: Karriere, Unverantwortlichkeit gegenüber das kommende Kind, der Gesellschaft, der Familie und nicht zuletzt sich selbst gegenüber, verschiedene ideologische und moralische Ansichten, die „Sorge“ um eigene Gesundheit usw.

Hier kann man die negative Tendenz, die sich im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts wie eine ansteckende Krankheit in der „entwickelten“ Gesellschaft verbreitet hat, nicht unerwähnt lassen: Mütter weigern sich, nach der Geburt des Kindes es zu stillen. Viele Frauen versuchen der natürlichen Entbindung auszuweichen und wählen den Kaiserschnitt. Die Linderung der Geburtsschmerzen hat sich auch sehr verbreitet ohne, dass man dafür eine ärztliche Anordnung hat.

In allen Fällen haben wir mit Gedankenlosigkeit zu tun: die Reinheit der mütterlichen Gefühle, Verantwortungsbewusstsein der Eltern gegenüber des Kindes und die Notwendigkeit, ein bisschen zu opfern werden nicht durchdacht. Dazu tragen auch inkompetente ärztliche Beratungen in den Zentren der Leihmutterschaft bei, die daran denken, möglichst viele Kunden zu gewinnen. Die Leihmutterschaft ist zu einem Geschäft entwickelt worden, das alle Mittel anwendet, um erfolgreich Werbung zu machen. Oft werden Berühmtheiten zum Opfer dieser Werbungen, was die Gesellschaft stark beeinflusst.

Es ist klar, dass Interessenten vollständige und objektive Information über verschiedene Methoden der Leihmutterschaft und der assistierten Reproduktionstechniken von einem fachlich qualifizierten Berater erhalten sollen, und nicht in verschiedenen Reproduktionsinstituten und Zentren der Leihmutterschaft. Die fachlich qualifizierten Berater werden die Interessenten über alle Nebenwirkungen informieren und ihnen soziale, ethische, seelische, psychologische, und medizinische Probleme genau erklären. Das soll von der Gesetzgebung reguliert werden.

3. Art – Eine alleinstehende Frau, sei sie ledig, verwitwet oder geschieden, die die Entscheidung trifft, ein Kind zu haben, wird von der Wahl gestellt. Die Leihmutterschaft ist nur eine der Wege der Erfüllung dieses Wunsches.

Es ist bekannt, dass eine Familie, in der nur ein Elternteil vorhanden ist, wegen der mangelhaften mikrosozialen Umgebung, mehr Probleme hat. Solche Familien haben gewöhnlich ein kleines Einkommen, besonders, wenn es sich um alleinerziehende Mütter handelt. Kinder, die aus solchen Familien stammen, lernen in der Schule nicht so gut, sind gewöhnlich deprimiert, sind zur Alkoholabhängigkeit, Drogensüchtigkeit, Kriminalität geneigt, werden auch durch Suizidalität charakterisiert. Sie stehen in der Zukunft unter einem höheren Risiko der Scheidung. Der Hauptgrund für diese Probleme ist der mangelnde Kontakt zu den Eltern. Wir finden, dass die Leihmutterchaft mit ihrem Negativismus diese Probleme nur verstärken wird.

4. Art – Das Vaterwerden eines Mannes, der geschieden, verwitwet oder ledig ist, mit Hilfe der Leihmutterchaft ist mit noch mehr Problemen verbunden. „Surrogatevaterschaft“ - das ist der Grund dafür, dass unter den Umständen der ungeklärten Gesetzgebung, in der Geburtsurkunde das Feld „Mutter“ einfach unausgefüllt gelassen wird, was der Abwertung der Mutterchaft, des höchsten Universalwertes, beiträgt. Dem Kind, das in solcher Familie geboren wird, wird nicht nur die Wärme und die Sorge der Mutter weggenommen, sondern es wird zum Leben in einer für die einsame Vaterfamilie charakteristischen kritischen Situation verurteilt.

5. Art – Die Leihmutterchaft ist auch ein Ausweg für die gleichgeschlechtlichen Partner. Heutzutage ist es möglich geworden, dass auch in den Regenbogenfamilien Kinder zur Welt kommen. In vielen Ländern ist leider die Ehe der gleichgeschlechtlicher Partner legalisiert worden. Solche gesetzliche Anerkennung und soziale Sicherheit hat als Grundlage für die Adoption und die Möglichkeit ein Kind zu haben gedient. Vereinfacht wurde auch das Gesetz der Vererbung des Eigentums. In solchen Regenbogenfamilien ist die ungesunde psychische, moralische und seelische Entwicklung des Kindes zu erwarten, was eindeutige Verletzung der Kinderrechte ist. Es ist klar, dass der Versuch, die sodomitische Sünde zu rehabilitieren und zu verwurzeln absolut unannehmbar für die christliche Weltanschauung ist. Es gibt aber auch viele Staaten, die die offizielle Anerkennung solcher Ehen meiden.

6. Art – Das sind solche Fälle, wenn in den Surrogaten Familien, die wir in 1. Art beschrieben haben, die Leihmutterrolle eine nahe Verwandte, ein Familienmitglied der Großfamilie übernimmt. Das kann die Schwester der Mutter oder des Vaters, also eine Tante des Kindes, die Mutter – die Oma des Kindes oder eine andere Verwandte sein. Solche Entscheidung könnte ein Zeichen für ungesunde, oft geheime, interpersönliche Beziehungen in der Familie sein. Es ist

leicht vorzustellen, in welcher psychisch kritischen Situation das Kind und die Familie geraten könnten, wenn es eines Tages die Geschichte der zwei Mütter erfahren würde.

Wir müssen daran denken, dass eine Familie ein soziales System ist, das auf der Basis der Ehe und der Blutverwandschaft entstanden ist. Das ist eine kleine Gruppe, dessen Mitglieder miteinander durch die Einheit des Lebens und Daseins, gegenseitige Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein verbunden sind, und einander seelisch-moralische Unterstützung anbieten. Diese Verbindungen sind besonders zart, empfindlich, leicht verwundbar. Deswegen vermindert jede kompromissvolle Entscheidung der Familie ihre seelisch-moralische Stärke, ihren Wert und Reinheit. Eine solche Rolle spielen, natürlich auch die oben beschriebene Leihmutterschaft und verwirrte verwandtschaftlichen Beziehungen.

7. Art – Man muss auch solche Familien beschreiben, in denen durch die Leihmutterschaft geborene Kinder erst nach dem Tod eines Elternteils oder beiden Eltern zur Welt kommen. Global gesehen ist das ein gefährliches und in der Zukunftsperspektive ein katastrophales, biotechnologisches, soziales Phänomen. Dieses Phänomen stört das zeitliche und räumliche Gleichgewicht, welches zwischen den Generationen – den Kindern und den Eltern, im weiteren Sinne auch zwischen an der Leihmutterschaft teilnehmenden Personen ontologisch existiert.

Zu welchen Ergebnissen wird die maßstäbliche Entwicklung des Phänomens die Menschheit bringen? Unserer Meinung nach, kann die Wissenschaft keine genaue Antwort auf die Frage geben. Die Wissenschaft muss sich auf die transdisziplinäre Forschung des Problems richten. Die Erkundung der Ergebnisse muss auf der Synthese verschiedener Wissenschaften basieren und dabei Wahrnehmbarkeit des gesunden Menschenverstandes und mystisch-sakrale Dimension berücksichtigen.

8. Art – Zu dieser Art gehören solche Familien, deren Mitglieder Erfahrungen mit Leihmutterschaft haben oder an dem assistierten reproduktionstechnischen Verfahren teilgenommen haben.

- Ein oder mehrere Familienmitglieder sind ein oder mehrmals als Leihmutter angagiert worden.
- Familienmitglieder waren Spender oder haben an Spenderprogramme teilgenommen.

- Familienmitglieder haben eine aktive, eindeutig positive Einstellung gegenüber der Leihmutterschaft. Sie propagieren die Idee oder haben andere Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Leihmutterschaftszentren.

Folglich kann man sagen, dass die gegenwärtige Menschheit ein neues Familien-Paradigma, das wir als ein Surrogat-Paradigma bezeichnen, zu verwurzeln versucht, von dem wir Ihnen in unserem Vortrag nur manche konzeptuale Ideen geschildert haben.